

Tayei Shimizu

1. 5. 1889 – 30. 1. 1958

Tayei Shimizu war seit 1954 korrespondierendes Mitglied unserer Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse. Er kam am 1. Mai 1889 in Tokyo zur Welt und begann 1908 sein Medizinstudium an der 4. Hochschule in Kanazawa. 1911 siedelte er an die medizinische Fakultät der Universität Kyoto über, wo er ab 1916 im biochemischen Institut unter T. Araki und K. Maeda arbeitete und schließlich am 15. Mai 1920 habilitierte. Dort begann er unter anderem mit Untersuchungen an Gallensäuren, die ihn von 1920–1923 zu seinem ersten Studienaufenthalt bei Heinrich Wieland nach Freiburg im Breisgau führten. Nach Japan zurückgekehrt, wurde er 1923 zum Professor für Biochemie in der Medizinischen Fakultät der Universität Okayama ernannt, 1940 zum Direktor dieser Fakultät und 1952 zum Präsidenten der ganzen Universität. Er hatte dieses Amt bis zu seinem plötzlichen Tod am 30. Januar 1958 inne. 1950 wurde er zum Mitglied der japanischen Akademie der Wissenschaften gewählt.

Die wissenschaftlichen Interessen Shimizu's wurden durch seinen Aufenthalt im Wieland'schen Laboratorium, wo er von 1929–1931 zum zweiten Mal als wissenschaftlicher Gast weilte, nachhaltig beeinflusst. Das Gebiet der Steroide, insbesondere die Gallensäuren haben ihn besonders gefesselt. In Zusammenarbeit mit zahlreichen Schülern führte er breit angelegte, vergleichende Studien an den Gallenflüssigkeiten verschiedener Tiere durch, und es gelang ihm, eine Reihe neuer interessanter biologischer Vertreter dieser Körperklasse zu entdecken, die er nicht nur auf ihre chemische Natur, sondern auch auf ihre physiologische Be-

deutung hin untersuchte. Dabei wurde gefunden, daß Gallensäuren das Säuren-Basen-Gleichgewicht im Körper sowie den Kohlenhydrat-, Kalk- und Phosphorstoffwechsel regulieren können. Auch eine Beeinflussung der Sekretien bestimmter Hormone wurde beobachtet. Diese Untersuchungen, deren Ergebnisse Shimizu 1935 in der Monographie „Über die Chemie und Physiologie der Gallensäuren“ zusammengefaßt hat, waren in doppelter Hinsicht von besonderer Bedeutung. Einmal wurde damit unser Wissen über Chemie und Physiologie der Gallensäuren ganz wesentlich bereichert. Zum anderen wurde in Zusammenhang damit eine geachtete biochemische Schule in Japan aufgebaut, aus der bekannte Gelehrte hervorgegangen sind.

Tayei Shimizu war ein großzügiger, liebenswerter und heiterer Mensch, der in seinem Heimatland größte Verehrung genoß. Er war zudem ein großer Freund Deutschlands und hat – wie dies in Japan üblich ist – seinem Lehrer Heinrich Wieland Zeit seines Lebens Dankbarkeit und tiefe Verehrung bezeugt. Aus dieser Verbundenheit heraus kam T. Shimizu im Juni 1957 noch einmal zu Wielands 80. Geburtstag nach Deutschland, nicht ahnend, daß er wenige Monate später diesem in den Tod folgen würde. Für alle, die ihm nahestanden, bedeutete sein Hinscheiden einen unersetzlichen Verlust.

Feodor Lynen